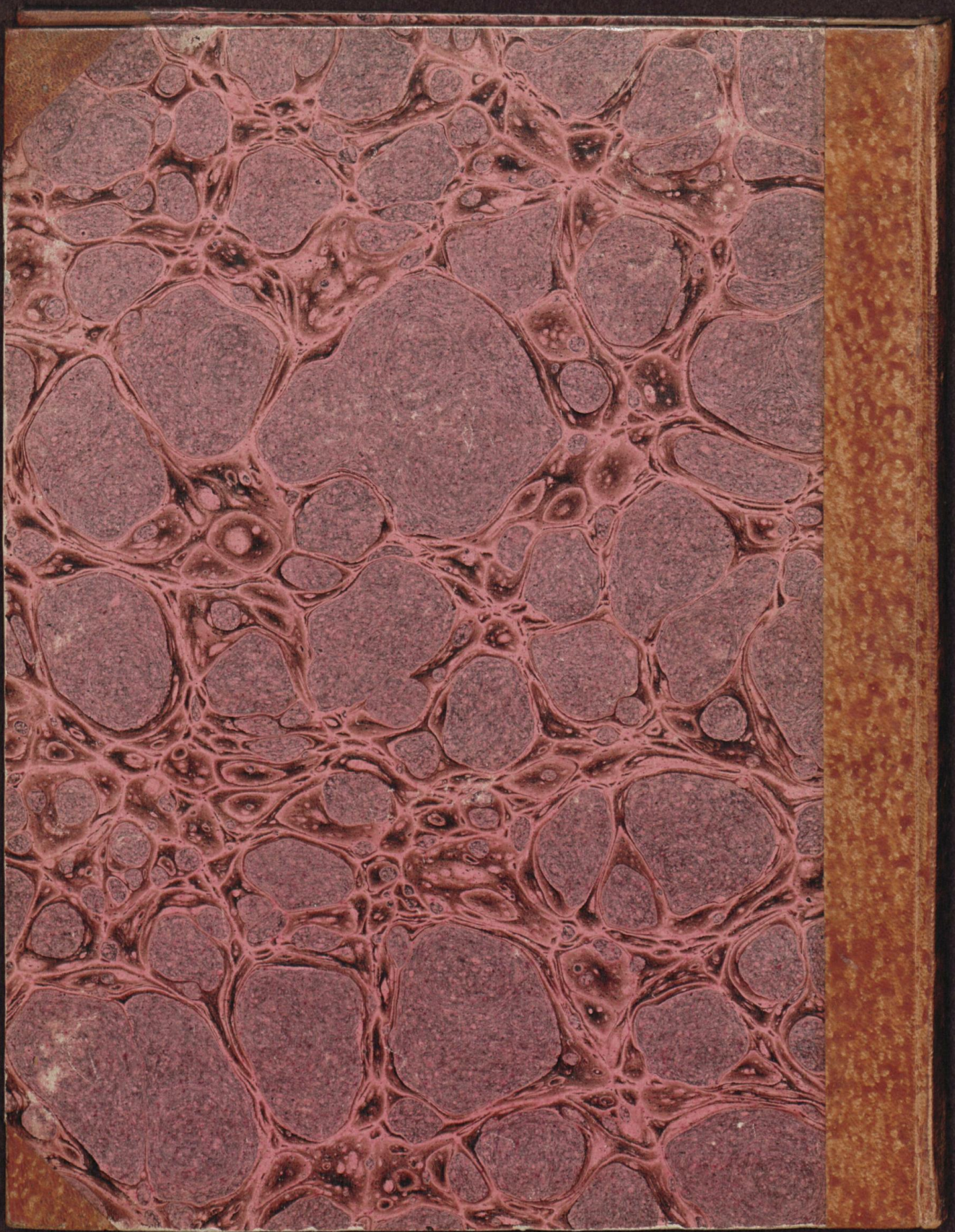
J. Agricolae Eissleben.
Leichpredigt über
Elisabeth
zu Brandenburgk.
1555.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

35,-141- 4°
(LN bis 242)
DA BOX

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Eine Leichpredigt/

in der Sepultur vnd begrebnis/ der Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/Frawen Elisabeth/gebornen aus Königlichem Stamme zu Dennemarcken/Marggrafinnen zu Brandenburgk/ Churfürstinnen.etc.

Durch Joann Agricolam Eisleben gethan.

Pretiosa mors Sanctorum in conspectu Domini.

M D LV

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

WArlich / warlich / sage ich euch / wer mein Wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige leben / vñ kompt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / Warlich / warlich / ich sage euch / Es kompt die stunde / vnd ist schon hie / das die Todten werden die stimme des Sons Gotes hören / Vnd die sie hören werden / die werden leben / Denn wie der Vater das leben hat / in jm selber / Also hat er dem Sone gegeben / das leben zu haben / in jm selber / Vnd hat jm macht gegeben / auch das Gericht zu halten / darumb / das er des menschen Son ist.

Verwundert euch des nicht / denn es

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

kompt die stunde/in welcher/alle die inn den Grebern sind/ werden seine stimme hören/vnd erfür gehen/die do gutes gethan haben/zur Aufferstehung des lebens/die aber vbels gethan haben/zur Aufferstehung des Gerichts.

Vnd wie der Vater die Todten Aufferwecket/vnd macht sie lebendig/ Also macht auch der Son lebendig welche er wil.

DIs ist ein rechtes Joannisch Euangelium/ reich von Geist vnd worten/ Denn wie jhr aus grossen/ wunder Gottes genaden/ offt gehöret habt/vnd nun Gott lob wisset/So ist Joannes/Verbum ex Verbo, Sententia ex Sententia, Es ist alles ein wort/Einerley meinung/Er holet das wort hoch vnd ferne/von ewigkeit/für dem anfang aller Creaturen/Ab initio, vnd legt es doch sanfft vnd seuberlich nieder/ Inn die krippen im stalle/ Inn der Jungfrawen schos/vnd an eins weibes brüste.

Das

Das Wort war im anfang/ Das Wort war bey Gott/ Alius apud Deum, Non aliud, Eine andere Person/ vnd doch ein einiger/ Natürlicher/ wesentlicher Gott. Gott war das Wort/ Vnnd das Wort war von anfang bey Gott/ Durch das selbige Wort sind alle ding gemacht/ Von dem Worte zeuget gantz herrlich Joannes/ Vnnd eben dasselbige ewige Wort wird Fleisch/ vnnd schlecht ein Tabernackel vnd Gezelt neben vns auff/ ἐσκήνωσεν, wil sehen/ hören/ vnd eigentlich erfaren/ wie es vns alhie gehe/ vnd wenn ers erfaren hat/ so wil er vnsern schaden büssen vnd bessern/ Vnd in dem selbigen/ das er in diesem Feldlager vnter den leuten/ gehet/ stehet/ isset/ trincket/ schlefft/ wacht/ Prediget/ thut wunderzeichen/ wandelt wie ander leut/ wartet auch neben vns der streiche/ doch one sünde/ So lest er gleich wol/ wenn er wil/ sehen vnd erfür leuchten/ seine herrligkeit vnd glori/ als die glori vnd herrligkeit des eingebornen vom Vater/ voller gnad vnnd warheit.

Vnd also bawet Joannes der Euangelist alle werck/ wort/ radten vnd thaten/ des worts das Fleisch worden ist/ auff die zwo seulen/ In ipso uita erat, Et uita erat Lux Hominum. Jn jm war das Leben/ vnd das Leben war ein Liecht der

menschen / welchs erleuchtet alle menschen / die in diese Welt komen.

Wo im dieß wort geht / steht / redt / radtet / tadet / so wirckt es das / das es ist vnd hat / Leben vnd Liecht / Ja wo diß Wort geredet / gehöret vnd gegleubet wird / Es geschehe auch von wem es wölle / so wircket es Leben vnd Liecht / Redet es Joannes der Teuffer / Siehe das ist das Lamb Gottes / das der Welt sünde hin nimpt / so wirckt es / das zwene seiner Jünger dem Herrn nachuolgen / vnd bleiben bey jm / vber nacht / vnd entpfahen Leben vnd Liecht / Morgens frue gehet dieser zweier einer / Andreas / aus / redet das Wort vnd sagt zu Petro seinem Bruder / Wir haben den Messiah funden / vnd füret jn zu Jesu / da jn Jesus siehet / spricht er zu jm / Du bist Simon Jonas Son / du solt Kephas heissen.

Jesus sagt zu Philippo / folge mir nach / Dieser findet Nathaniel vnd spricht / Wir haben den funden / von welchem Moises im Gesetz / vnd die Propheten geschrieben haben / Jesum / Josephs Son von Nasareth / Nathaniel stutzt vber der rede / vnd allegiert Absurditatem, wie kan von Nasareth etwas guths komen / etc. doch do er kompt vnd siehet es / vnd höret den Herren selbst dönen / Siehe ein rechter Jsraeliter / in welchem kein

kein falsch ist/ Item/ Ich sahe dich ehe denn dir Philippus rieff/ do du noch in deinem hause vnter dem Feigen baum wareſt/ Wird er durchs Wort/das Fleisch worden ist/ dauon Philippus redet/ ja do der Herr selbs redet/ voller Lebens vnd Liecht/ zuuor tod vnd im finsternis/ also das er sagen kan/ Rabbi du bist Gottes Son/ du bist der König von Israel.

Hie wirckt ja meine ich rechtschaffen/ das Wort/ es rede wer es wölle/ Leben vnd Liecht/ in der menschen hertzen/ welche es hören/ gleuben vnd jm volgen/ die zuuor im tode vnd im finsternis waren.

Also gehts auch in Cana/ do das wort seine selbs herrligkeit offenbaret/ in dem das es bey jm stehet/ die Creaturen seins gefallens/ wenn vnd wo er wil/ wie sie durch das Wort geschaffen sind/ zuuorandern/ also das seine Jünger an jn gleuben/ Leben vnd Liecht entpfahen.

Gleicher gestalt/ gehet es zu mit Nicodemo/ der kompt durchs Wort das er höret/ aus der Nacht/ Tode vnd Finsternis/ zum Leben vnnd Liecht.

Also geschichts auch mit dem Weiblin am brunnen/ die so viel Lebens vñ Liechts bekomet/ aus dem gesprech mit dem Herrn/ vñ aus dem gehör

des

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

des Worts/das Fleisch worden ist/das sie gewaltig schliessen vnnd pronuntieren kan/ das der Messiah/wenn der kompt/die lahr von dem rechten Gottes dienst/vnd Geistlichem anbeten/ des Vaters/im Geist/vnd in der warheit/herfürer leuchten vnd mit sich bringen solle/wird also eine Prophetinne vnd lererinne/redet das Wort/ vnd bringet einen grossen hauffen leute zum Herren Jesu/voller Lebens vnd Liechtes.

Gleichs falles reimet sichs/mit dem Bethreisigen/im Spital zu Bethesda/der vberkompt gesundheit vnd leben/durchs Wort/das Fleisch ist worden/vnd zu jm spricht/stehe auff/nim dein bette/vñ gehe heim/Des gleichen auch das liecht/ do er jn im Tempel findet/vñ spricht zu jm/Sihe zu/ du bist gesund worden/sündige forth nicht meher/das dir nicht etwas ergers wiederfare.

Eben also ist es mit dem blindgebornen/ vnd andern radten vnd thadten des Herrn/also das Joannes auch damit beschleust/ein mal/ Videbunt in quem conpunxerunt, Sie werden sehen/ inn welchen sie gestochen haben/ Vnnd jr solt jm kein bein brechen/Zum andern/diese sind geschrieben/auff das jr gleubet an den Son Gottes/ vñ das jr in seinem Namen das Leben habet.

Nun

Nun sind in diesen radten vnd tadten des Herren/ zwey stück/ daran sich die Phariseer vnnd Schrifftgelerten / ja auch alle Rotten/ Ketzer/ vnd falsche Christen/ je vnd alweg vnd auch noch jetzund diese stunde/ am höchsten stossen vnd anlauffen/ Eins/ das er den langen betreisigen/ auch den blindgebornen vnd andere/ mit kranckheit vnd schaden beladen/ am Sabath heilet vnd gesund gemacht/ vnd heisset sie jr bette tragen/ vnd heimgehen/ das sich doch am Sabbath zuthun nicht gezieme/ Das ander stücke aber ist/ das er sich Gotte gleich mache/ vnd saget Gott sey sein Vater.

Vnd es ist dis genus sermonis, diese weise zu reden / seltzam / das jemands von allen Adams kindern sagen solle / Gott were sein Vater/ vnd er were sein Son/ Denn wer das sagt/ wie die Phariseer/ als weise/ schrifftkündige vnnd vornünfftige leute/ recht volgern vnd schliessen/ Der saget das er Got gleich sey/ vnd das ist auch war/ wie Cyrillus recht schreibet/ Wes Got warhafftiger eigentlicher Vater ist / der ist nach seiner natur Gott gleich.

Die Propheten reden wol/ Esa. 52. Hiere. 31. Das Gott des volcks Vater sein wil/ Darumb gehet aus von jnen/ vnd sondert euch ab/ spricht

der HERRE / vnd rüret kein vnreines an / so wil ich euch annemen vnd ewer Vater sein / Vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein / spricht der Almechtige HERRE / etc. Das aber jemand aus den Ertzuetern / Patriarchen / Königen vnd Propheten / wie hie der Herre thut / reden solte / das ist newe vnd vnerhort / Darumb schliessen die Juden / es sey etwas zu hoch vñ zuuiel geredt / das sich jemand solle Gott gleich machen.

Vnd eben das ist das stücke / das vns Christen scheidet / von allen andern Nation auff erden / Juden / Türcken / Tadtern / Heiden / Ketzern / Arrianern / vnd allen falschen Christen / in dem das wir gleuben vnd bekennen / das des Weibes same im Paradeyse versprochen / solle Gott gleich sein / vnd Gottes Son / aus Göttlicher vnd menschlicher natur / eine person die Jesus von Nasareth heisset / darüber er auch für Pilato am höchsten verklaget wird / Quia Filium Dei se fecit, Denn er hat sich zu Gottes Son gemacht / Den Juden sage ich / vñ allen anderen ist es ein ergernis / aber vns die wirs gleuben / ist es eine krafft Gottes zur seligkeit.

Darumb wenn der Herre sagt / der Vater der in mir ist / der thut die werck / Item mein Vater wircket bisher / vnd ich wircke auch / do brendt

das

das fewer in allen gassen/da verfolgen die Juden Jesum/vnd suchen jn zu tödten/trachten jm vleissig nach/mehr denn zuuor/das sie jn tödten/Aber in diesem wilden murren vnd lestern/fereth der Herre fort/vnd erkleret weiter/was das heisse/Der Vater wircket bis hieher/vnd ich wircke auch.

Der Son/ sagt er/kan nichts thun/ von jm selbs/Warlich/warlich/ich sage es euch/denn was er siehet den Vater thun. Denn was der selbige thut/das thut auch gleich der Son.

Das ist die glossa/vber das wort im ersten capitel/Omnia per ipsum facta sunt,&c. Er ist das Wort das Fleisch worden ist/welchs Wort bey Gott war/vnd Gott war das Wort/in dem das Leben war/vnd das Leben war ein Liecht der menschen/Denn in den zweien stücken/wie auch oben gesagt/im Leben vnd Liecht/leben/schweben/webern vnd werden erhalten alle creaturn/welche durchs Wort/das Joannes den Son Gottes nennet/erschaffen sind/Denn Gott hat noch nie kein werck gethan/denn durch den Son durchs Wort.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Vnd hilfft alle andere Nation gar nichtt/ das sie sagen wollen/ der Son sey weniger denn der Vater/ Denn hie wird es deutlich vnd gut rund gesagt/ Der Son thut nichts/ redet nichts/ denn was er siehet das der Vater thut/ vnd der Vater redet/ Denn das wort/ sihet/ βλέπει gehört eigentlich vnd rechtschaffen in die natur/ vnd inn das natürliche wesen Gottes/ wie geschrieben stehet/ Deum nemo vidit vnquam. Item, Nemo videbit Deum & viuet. Niemand hat jemals Gott gesehen/ vnd Niemand siehet Gott vnd lebet/ Dieser Son siehet Gott vnd lebet/ darumb mus er ewiger Gott sein/ vnd Gottes Son/ Gott gleich/ welcher Gott sihet/ Gottes werck thut/ Lebet vnd gibt auch andern das Leben.

Dieser grund ruehet auff dem/ das der Son nicht geschaffen ist/ auch nicht gemacht/ sondern geborn/ dieser geburt/ dieweil Gott nichts geberen kan/ denn das jm gleich ist/ volget das ewige/ Göttliche wesen/ Göttliche krafft/ Göttliche macht/ Göttliche almechtigkeit/ weisheit/ ein gleichförmiger wille/ ein Göttliches gesichte/ Göttliche wirckung/ Göttliches/ natürliches/ ewiges gehör/ ewiger radt vnd tadt/ Das eben wie des Vaters sehen/ hören/ wille/ radt/ tadt/ werck vnd krafft ist/ am Sabath jederman der es bedarff/ vnd sich

darnach

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

darnach sehnet/ guts erzeiget/ dem verlassenen/ trostlosen krancken von XLVII. jaren/ gesund zu machen/ also ist es auch gleich also / des Sons wille/ gesichte / gehöre / radt / tadt / krafft / werck vnd macht/ auch jedermanne am Sabath guts zu thun/ vnd gnad zuerzeigen/ wie denn diesem lang wirigen krancken/ guts wiederferet/ dahin siehet der Son / vnd was der Vater thut / das thut auch der Son/ was der Vater redet/ das redet auch der Son/ gleich wie der Vater eins willens / gesichts/ gehöres/ wolthat/ krafft/ macht/ wercks / gewalt / Almechtigkeit / weisheit / radt vnd tadt/ in einer natur vnd Göttlichen/ vnzuteil/ ten/ ewigen wesen/ Glori vnd Herrligkeit/ darumb volgert vnd schleust sichs fein.

Niemand siehet Gott vnd bleibet leben/ er sey denn auch Gott.

Der Son siehet den Vater vnd lebet/ ja er gibt andern das leben.

Darumb kan der Son nichts anders sein deñ Gott/ vnd eins ewigen/ einigen/ Almechtigen/ natürlichen/ vnzutheilten wesens mit Gotte dem Vater.

Vnd diß alles ist nicht Similitudo, oder Imitatio, das einer einem andern etwas gleichs oder nach thut/ sondern Essentia naturalis, das rechte/ einige ewige/ Göttliche/ natürliche wesen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Also müssen wir die wort die bald volgen auch deuten/in jrem rechten vorstande/der Son thut nichts / denn was jm der Vater zeiget/ δείκνυσιν, deutet/wie mit dem finger/Nicht wie ein Meister einen schüler oder lehrjungen anweiset/sondern was jm die ewige/natürliche/Göttliche/angeborne kindschafft vnd art mit bringet/vnd dahin weiset/wie im ersten capitel Joannes saget/ Qui est in sinu Patris,&c,Der in des Vaters schos ist/der seinen ewigen willen/radt/hertze/heimligkeit/ weißheit / heiligkeit / almechtigkeit / geheimbten verborgenen rad weis / Ja was sage ich weis/der sein ewiger wille/tadt/hertz/heimligkeit / weißheit / heiligkeit / almechtigkeit / geheimbter verborgener radt / selb selbst ist / der hats vns verdolmetscht.

Hie werden nun die zwo Contradictorien, gentzlich vereiniget vnd vertragen / Niemand kan Gott sehen vnd leben.Gott müssen wir sehen oder können nicht leben. Der Son siehet Gott vnd lebet/vnd gibt andern auch das leben/darum ist es recht von Joanne geredt/Der eingeborne Son / der in des Vaters schos ist / hats vns ἐξηγήσατο, verklert/ausgelegt/den verstand gegebē/ angezeigt/reichlich ausgestrichen/nach der lenge vnd aller notturfft/Wer nun Got sehen wil vnd leben/

leben/der ſehe den Son/wie er zu Philippo ſagt/ Philippe wer mich ſiehet der ſiehet den Vater/ Denn auff die weiſe ſehen wir Gott vnd leben/ vnd die Maieſtet iſt nicht mehr ſchrecklich.

Darumb heiſt es nun/ Was der Vater thut/ das thut auch gleich alſo der Son/ ὁμοίως, pariter itidem, Der Vater zeiget dem Sone/ alles was er thut/ſintemal er alles was er iſt vñ hat/ weis/ redet/ wircket/ radtet vnd tadtet/ das erzeigt/ weiß/ redet/ wircket/ radtet vnd tadtet er/ in/ durch vnd zu dem Sone/ Denn niemand kendt den Son denn der Vater/ vnd niemand kendt den Vater denn der Son alleine/ vnd wem es der Son will offenbaren/ Vnd diß erkentnis/ wiſſen/ geſichte/ gehöre/ reden/ thun/ wircken/ radten vnd thadten/zeigen vnd deuten/ geſchicht im Vater vnd dem Sone/natürlich vnd weſentlich/Alſo das der Vater den Son in jm ſelbs natürlich vnd weſentlich/ ſiehet/ kennet/ wircket/ thut/ höret/ radtet vnd thadtet/ jm alles gleich/ desgleichen auch der Son/ ſiehet/lebet/ erkendt/ höret/vorſtehet/thut/wirckt/radtet vnd tadtet/ in jm ſelber/natürlich vnd weſentlich dem Vater alles gleich/ nicht als hette ers verzeichnet in eim teffelein/oder ſchreib büchlein/ ſonder aus ewiger/ Göttlicher/ natürlicher/ weſentlicher/ angeborner

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

borner art/natur vnd substantz/ Denn es ist einmal war/vnd bleibet ewig war/ Ich bin im Vater/vnd der Vater ist in mir. Item Der Vater vnd ich sind eins.

Vnd ist recht wie Cyrillus sagt/diese erkentnis ist nicht also in beiden/als müste es einer den andern leren/vnd vnterrichten/sondern aus natürlicher einigkeit/ der substantz vnd des wesens/ Der Vater siehet den Son in jm selbs/vnd der Son siehet den Vater wiederumb in jm selbs/ vnd das sehen vnnd gesehen werden/geschicht nicht menschlicher weise/sondern mus vorstanden werden/wie es Gotte eigenet vnd gebürt/ Hæc ille.

Nun kan man in der grossen weiten Welt nichts tröstlichers jmmermehr erfaren/ denn was der Son thu/das thu auch der Vater/was der Son rede/das rede auch der Vater/ Denn aller menschen hertzen/ stehen in dem gedrengnis/ wenn sie mit sünden beschweret/im gewissen geengstet/ mit dem zorne Gottes vnd seinem Gerichte/ mit der Maiestet vnd ewigem fluche erschreckt/ vom Teuffel/ vnd von allerley elend/jamer/anfechtung/mord/todt betrübt werden/das sie nicht wissen können oder mügen/was doch Gott im Himel/ mit jnen in solchem fürsehenden jamer

vnd

vnd schwacheit gedencke für zunemen/ ob es genade oder vngenade sey/ ja sie schliessen in lege membrorum, hunden in der tieffe/ in profundis vnd in der nacht oder finsternis/ Gott sey jnen feind/vnd das vnglücke werd sie tödten/ vnd sie müssen in der nodt darinne sie stecken/ sterben vñ vorterben/das ist dencken vnd verloren.

Hie findet sichs denn in vsu practico, was der 77. Psalm singet. Jr hertze forschet wol/der geist ruehet nicht/das seitenspiel hat eitel lame quinten vnd klinget seer vbel/Nemlich/Gewißlich/gewißlich/hat mich der Herr ewiglich verstossen/ vnd wil kein gnade mehr erzeigen/ Es ist doch gantz vnd gar aus mit seiner güte/ vnd die vorheissung hat ein ende/ Gott hat trawen vergessen gnedig zu sein/ vnd hat seine barmhertzigkeit für lauterem zorn verschlossen/ Sela/ Für zeiten schein mir auch die Sonne/ Fulsere quondam candidi mihi Soles. Aber in diesem schrecklichen wetter/ muß ich jemmerlich vnter gehen/etc.

Wenn aber diese Predige jnen zu den ohren kompt/vnd durchs ohr ins hertz felt/so wird gar ein feiner/frölicher/geistreicher spiegel vnd guter aspect daraus/denn als dann mus das hertz sagē/ Des sey Gott im hohen Himel droben gelobt/ das ich wirdig gemacht bin/von Gott/solchs zu

hören vnd zu erfaren/wie Got selbs in seiner ho-
hen Maiestet/alles das rede vnd thue/ oben im
Himel nach seiner ewigen/ almechtigen Gotheit/
was der Son hie auff erden redet vnd thut/vnd
stellet mir diesen acht vnd viertzig jerigen krancke
zum spiegel vnd exempel für/das ich ja in dem spie
gel wol lerne vnd mir das einbilde/ wie manchen
harten kampff/todtangst/ vnd engstlich sterben/
dieser krancker/so eine lange zeit/in jm selbs erlit-
ten/gefület vnd erfaren hat/vnd ist jm doch endt-
lich geholffen.

Nun höre ich ja/ das der Son zum krancken
sagt/wiltu gesund sein? Redet nun Gott der Va-
ter auch also im Himel/ so nimpt sich ja der Vater
aller menschen noth an/ der Son macht jn ge-
sundt/mit den worten/Stehe auff/nim dein bett
vnd trage es heim/ So mus warlich droben der
Vater im Himel gesinnet sein/keinen menschen in
fahr noch nodt/sie sey so gros/vnd wehre so lang
sie jmmer wölle/ verderben zulassen/ der spiegel
gibt einen hellen glantz/Leben vnd Liecht/ Nun
erkenne ich Gottes des Vaters willen im Sone/
dardurch wird mir des Vaters hertze eröffnet/
daran ich so lang gezappelt vnd gezweifelt habe/
Gewonnen/gewonnen/jtzt will ich mich nahe zu
Got machen/dieweil er ein solch hertz zu mir hat/

vnd

vnd will nimmer mehr von jm weichen/ oder an jm verzagen/ das habe ich warlich mein leibes lebetag nie gewust/ Hilff Gott hilff/ das ist eitel leben/güte vnd liecht/ sonst ist jederman todt vnd in vorderblichen finsternis.

Desgleichen mus man thun/ mit allen rechten Heiligen/ mit dem König Ezechia/ Zachæo/ mit der büsserinne Magdalenen/ mit dem Schecher am Creutze/ mit S. Paulen/ S. Petern/ mit Dauid vnd allen andern/ Denn do der Herre S. Petern/ nach dem er jn dreymal verleugnet/ vnd seine seele verschworen hatt/ noch ansiehet/ den hanen krehen lest/ vnd nimpt jn wieder zu genaden an/ do entpfehet das hertz labsal/ vnnd schleust/ Gott thu vnd rede auch also im Himel/ Denn wo diese gedancken gefület werden/ es sey in der Helle/ im tode oder im schrecken der Maiestet vnnd Gottes Gerichte/ do ist ein lebendiger fürgeschmack/ des ewigen lebens/ freude vnd Göttlichs trostes vollauff/ dauon auch die todten/ wie bald volgen wird/ leben entpfahen/ vnd die in den grebern liegen/ von den todten auff stehen werden.

Denn schlahe ich mich mit meinen sünden vnd schanden/ vnd kan jr nicht los werden/ wenn ich schon gerne wolte/ die last vnd bürde krenckt mir mein hertze/ leib vnd seele/ mich düncket Himel

vnd erde/liege mir auff dem halse/vnd mir würd hieuon ein kleiner blick / das der Schecher am Creutz mein geselle ist / die Magdalena meine schwester mit sieben Teuffeln behafft/ vnnd Petrus verleugnet erkante warheit/ vnd saget/ das er den nicht kenne/von dem er zuuor vberlaut geschrien hat/er sey Christus des lebendigen Gottes Son/vnd dieser Son Gottes/ hab jnen genad erzeiget / sie freuntlich wiedderumb an sich genommen/jnen jre vbelthat vergeben/das leben vnd Himelreich versprochen / alleine darumb / das sie zu jm ruffen vmb hilffe/ Eine im hertzen/ do sie mit jren threnen jm seine füsse netzet/ vnd mit jren haren trücknet/ Der ander mit diesen worten/ Herre gedencke mein/ wenn du in dein Reich kommest/Der dritte da er gedenckt/ an die wort/ die jm der Herre zuuor gesagt hatte/ vnd das dis alles der Vater im Himel thue vnd rede.

So mus mein hertz Leben vnd Liecht entpfahen vñ sagen/danck habe du liebster Schöpffer/ Erlöser/Heiland vnd mitler/ Herre Jesu Christe/ du tröster der gantzen Welt/ wiewol hastu mich heute getröstet/ mit diesen deinen gnedigen worten/vnd Göttlichen spiegel/ du thuest nichts denn was du sieheſt den Vater thun/ du redest nichts/denn was du höreſt den Vater reden/vnd

dein

dein Vater redet nun das/ dein Vater thut das im Himel/ das du mit der Magdalenen inn deß Phariseers haus/mit dem Schecher am Creutz/ mit Petro in Caiphas hoff redest vnd thust/ So wil ich hoffen/ ja mich gentzlich vertrösten vnd darauff verlassen/ Gott rede vnd thue mit mir armen sünder vnd wolgeplagten menschen auch also/Dir sind deine sünd vorgeben/gehe hin im friede. Heute soltu bey mir sein im Paradeise. Saget meinen Jüngern vnd Petro/ ich bin von todten erstanden. Hierauff wil ich warlich mit Gottes gnad vnd hülff/ frölich leben vnd sterben/ vnd in der stund meines abschieds/vertraulich zu dir sagen/Vater/ in deine hende befehle ich meinen geist/deß hab jmmer danck/ das hab ich zuuor warlich nicht gewust/ ich wil mich forthin/ für sünden vnd schanden/mit deiner hülffe hüten/ vnd dich vmb solcher erzeigeten gnade nimmermehr erzürnen.

Vnd auff solche weise/sol man alle Predigen/ wort/reden/radten/tadten vnd wercke des Herren Christi/Examiniren vnd füren/ so wird dieser spiegel der trost spiegel des Lebens vnd Liechtes/eitel gnade vnd warheit/ Denn also erferet man Practice vnd mit der thad/ was das heisse/ das Joannes sagt/ Der in des Vaters schos ist/

der hats vns öffenbaret. Item/ Das wort ist fleisch worden/vnd hat vnter vns gewonet/ sich zu felde gelagert/ein zelt auffgeschlagen/ vnd wir haben gesehen seine herrligkeit/als die herrligkeit des eingebornen vom Vater/voller gnade vnnd warheit. Item von seiner fülle haben wir alle genomen/gnade vmb gnade. Item/in jm war das Leben/vnd das Leben war ein Liecht der menschen.

Vnd viel grössere werck/wird er jm zeigen/das jr euch verwundern werdet.

Durch jn vnd in jm/wird der Vater euch grössere werck erzeigen/ denn diß werck ist allein/das ein krancker vnd bettreisiger ist gesund worden.

Denn gleich wie der Vater die todten aufferweckt/ vnd macht sie lebendig/ Also auch der Son/macht lebendig welchen er wil.

Das sind die Opera maiora, die grossen werck.

Niemand kan todten aufferwecken/vnd sie wieder lebendig machen/denn Gott allein.

Der Son macht lebendig/ vnd erwecket die todten/ welchen er wil.

Darumb

Darumb mus der Son Gott sein/ vnnd ist zwar recht geredt das er Gott gleich sey/ in aller Göttlicher/ewiger/natürlicher/macht/ krafft vñ gewalt.

Vnd hie wird die rechte vnterscheid gemacht/ der zweier naturen in Christo/ vnd der einigen Person/Denn in dieser einigen Person Christi/ haben sich die zwo naturen/ die Göttliche vnd die mēschliche vereiniget/in concreto, Der Vater hat von ewigkeit in seinem Göttlichen radt beschlossen solchs zu thun/vnd der vbertrettung zu helffen/ allein im Son offenbart er solchs/dem ers zeiget/ vnd der Son hat diese kresste alle von ewigkeit zugleich von natur mit dem Vatet/ inn einem Göttlichen natürlichen wesen/besessen/ Do aber das Wort/ das ist Gottes Son/ Fleisch wird/da hat er solchen ewigen radt des Vaters/ zeitlich vnter die leute aus gebreittet vnd offenbar gemacht/Got vnd mensche/von einer Jungk frawen geborn/vnd am Creutze Got vnd mensch zum heil aller menschen gestorben/auff das wie er vns hat erschaffen/auch im tode aufferweckte/ vnd lebendig machte/ vnd aus zeitlichem tode/ zu ewigen freuden brechte.

Dis lebendig machen aber/ geschicht nicht als weren des Vaters vnd des Sons werck/ vnterscheiden/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

scheiden/Sonder der Vater vnd der Son/thun es zu gleich/dieweil sie eins ewigen/ Göttlichen/ natürlichen/vnzutrenten wesens sind/ Denn der Son thut alles/dieweil er den Vater in jm hat/ welcher auch in jm wirckt/vnd der Vater thut auch alles durch den Son/wie Joannes im erstē capitel/solches alles auffs beste beschrieben hat/ do er Moisen mit der natürlichen schöpffung/ vñ das Wort in der geistlichen newen geburt zusammen fasset/vnd gibt dem Worte/welches Fleisch worden ist/das im anfang Gott vnd bey Gott ware/Gott eins wesens vnd natur/vnd doch ein andere Person/als Gottes Son/ Alius non aliud apud Deum, durch welches alle ding erschaffen/ welchs auch natürlicher vnd vbernatürlicher oder Geistlicher weise/ allen creaturen hat Leben vnd Liecht geben/wie in weinachten nach nodturfft gesagt ist.

Denn der Vater richtet niemands/sondern alles Gerichte hat er dem Son gegeben/auff das sie alle den Son ehren/ wie sie den Vater ehren/ Wer den Son nicht ehret/ der ehret auch den Vater nicht/der jn gesandt hat.

Diese

Diese reden alle lauffen dahin/das er gewaltigklich erweise/ das er Gott gleich sey/ vnd Gott sey sein vater/ denn die heilige Schrifft gibt niemandt das ampt/ der Welt kreis zu richten/ denn allein Gott dem Herren/ dem Iehoua qui iudicabit orbem terræ,&c. Gibt nun Gott Vater/ dem Sone/ das Gericht in die hand/ so mus er mit dem Vater rechter/ natürlicher/ ewiger Gott sein/ consors paternæ hæreditatis & Regni paterni, dem Vater gleich/ als der Gott von Gott/ vom Leben Leben/ vnd vom Liecht Liecht/ geborn ist/ in gleicher glori vnd herligkeit.

Vnd es ist seer gewaltig vnd herrlich geredt/ das das die vrsach sey/ das Leben zugeben welchem der Son wil/ vnd vom todt auff zuerwecken/ dieweil jm das Gerichte vnd die execution zuthun befohlen ist/ denn zu tödten vnd beim leben zuerhalten/ mus mit vrteil vnd recht geschehen/ & cum causæ cognitione, das man die sach zuuor verhöre/ vnd darauff erkenne/ wer des lebens oder todes wirdig sey/ Das ist die höchste Maiestet/ Reputation vnd ansehen/ das im Himel vnd auff erden sein kan/ Das hertze/ das gewissen/ das geheimnis/ des abgrunds der seelen/ zu forschen vnd zu richten/ vnd diß ist jm gegeben zu halten/ quia filius hominis est, Darumb das er des menschen son ist/ Wie der Herre sonst

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

auch saget/ Es ist euch gut das ich hin gehe/ denn wo ich nicht hingienge/ so keme der tröster/ der Geist der warheit nicht zu euch/ Denn es ist alles zuthun/ vmb die glorification der menscheit Christi/ in der Person/ das denn allererst/ Gott alles inn allen ist/ Wenn die selbige erhöhet ist/ vber alle Chör der Engel/ wie zu seiner zeit gesagt ist.

Warlich/ warlich/ sage ich euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben/ vnd kompt nicht ins Gericht/ sondern ist vom tode zum leben hindurch gedrungen.

Das ist solutio obiectionis, Denn einem der solches höret/ wie der Herre Gott gleich sey/ vnd Gottes Son/ er hab macht/ welchem er wil/ das leben zugeben/ von todten auff zuwecken/ auch zu richten. Item das man dem Sone die ehre die Got gebürt/ geben solle/ dem mus einfallen/ hülff lieber Got/ wie thue ich meinem leib vnd leben/ denn das will heissen/ das im Gesetz Moisi/ in vnserm Gots dienste/ in den eusserlichen opffern vnd andern/ das leben nicht sey/ sondern eitel vordamnis/ vnd wird

freylich

freylich mit dem Gesetz einen andern vorstand vnd meinung haben müssen denn wir wissen/ Ich wolt trawen auch gerne Gott seine ehre geben/ gerne von hertzen gerne/ wolte ich leben/ dem tode vnnd vordamnis entlauffen/ wenn ich nur wüste wie ich im thun solte/ wer gibt mir nun guten radt/ wo sol ich hinnaus? mit wissen wolt ich ja nicht gerne vnrecht thun. Vnd diese gedancken/ haben freilich Simeon/ Zacharias/ Elisabeth/ Nicodemus/ Joseph von Arimathia/ Hanna die Witwe/ Zacheus/ Magdalena/ vnd andere viel fromme Propheten vnnd Prediger gefület/ do sie den Herren hieuon haben predigen hören.

Diesen gedancken antwortet der Herre/ Wer das leben haben wil/ dem tode vnd Creutz entlauffen/ der höre mein Wort/ stehe von dem wohn ab/ als vermüge er durchs gesetze Moisi seine opffer vnd werck/ das ewige leben ererben/ vnd gleube an den/ der mich gesandt hat/ der der vnd sonst keiner/ sol das ewige leben haben/ ja er sol nicht ins gerichte kommen/ sondern er ist schon vom tode zum leben hindurch gedrungen.

Das heisset recht gelehrt vnd getröstet/ Wiltu ewig leben/ wiltu der vordamnis vnd der ernsten straffen Gottes entlauffen/ Wiltu durch den todt/ den du sterben must/ zum leben hindurch dringen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Wiltu das dir der todt/ eine ertzney vnd pforte sey zum leben/ one schrecken/ one verzagen/ mit Gott/ mit gutem frölichen gewissen/ so höre mein Wort/ vnd gleube dem der mich gesandt hat/ höre Moisen vnd die Propheten/ wie sie von mir geweissaget vnd gezeuget haben.

Diß mag nun conterfeien wer do wil/ so mus er den todt malen so greulich er kan/ desgleichen die Helle vnd vordamnis/ denn es ist noch alles greulicher/ denn mans machen kan/ Der todt sperret die kinbacken vnd sein rachen weit auff/ wil alle menschen fressen vnd ewig verschlingen/ Die Helle/ das vordamnis mit dem Teuffel/ brennet liechter loh/ recket die stachel weit herfür/ jederman damit zuuerterben/ Alleine wenn einer kompt/ der den Son Gottes gehört hat/ er ist durch den Son zum Vater komen/ vnd weis wie newlich gemeldet/ das der Son nichts thut/ noch redet/ denn was er vom Vater siehet vnd höret/ er gleubt an den der jn gesandt hat/ vnd kommet für den todt/ so helt der todt stille/ kan nicht zubeissen/ die backen zene sind jm lam worden/ kreucht also freuntlich durch den todt/ vnd thut einen spring durchs feur des vordamnis/ als springe er durch ein fron feur/ mit einem frölichen sprung/ gantz frendiglich/ ins leben hinein.

Der

Der todt wil wol an jn/ vnd jm wort anhaben/ des gleichen die verdamnis/ die sagen mit dem Teuffel/ wie offt vnd viel/ wie mancherley er gesündiget/ Gott erzürnet/ vbels gethan habe/ etc. Aber er verhöret/ es wil ehr aus jm werden/ thut die augen/ vorstand vnd alle vernunfft zu/ vnd lest jm daran genügen/ das er den Son Gottes höre/ vnd gleub an den der jn gesandt hat/ des gnade tröstet er sich/ vnd feret also vortrawlich/ auff solchen reichen segen/ vnd seelige gnade vom tode zum leben/ vom Gerichte zu gnaden/ vom zeitlichen zum ewigen/ vnd helt die feinde/ die von Gottes Son/ dem er vortrawet/ vberwunden sind/ nicht gut genug/ denn sie seind schon gerichtet/ das er sich mit jnen in ein wort gezeneke begeben solte.

Vnd diß mus von den Heiligen vnnd Gottes kindern/ offt erfaren vnd versucht werden/ in diesem leben/ wie des Agonis/ Gottes kampffs vnnd todtbruchs der Psalter vol vol ist/ sonderlich der 77. Psal. wie droben zum teil angezogen/ denn dieser Psal. steckt in der todtangst vnd inn der Hellen/ im vordamnis/ im vorzagen bis vber die ohren/ denn in contradictione, in deserto iudææ vnnd in priuatione lest sichs erfaren/ sonst nicht/ vñ wird doch der sieg vnd die victoria erlanget/ durchs erheben des hertzens/ zu dem/ der Christum gesandt hat/ aus milter güte vñ erbarmung.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Er schreiet/ sein seitenspiel klinget vbel/ sein geist forschet wie jm möge geholffen werden/ seine seel wöl sich nicht trösten lassen/ vnd wenn er schon hie hundert tausent ochsen/ farren vnd kelber/ schlachtet vnd opffert/ so würde jm doch nicht geholffen/ des nachts wachen seine augen/ er ist so onmechtig das jn verdreust zu reden/ vnd das hertz geht vber zu Got/ für leid/ für ach vnd weh. Der Herre wird ewiglich verstossen/ etc. Gott nimpt sich einer newen/ bösen weis an/ ich gedencke der zeit wenn ich zu jm rieffe/ so höret er mich/ aber nun/ itzt ist es gantz vnd gar vmbgekeret.

Ja sagt der Sathan/ der Todt/ die vordamnis/ Diß geschicht dir billich/ denn rechne es an fingern wie offt du hast zugesagt/ inn der Beicht vnd wenn du zum Sacrament des Leibs vnd Bluths deines Herrn vnd Heilands/ gangen bist/ mit grossem ernste/ frümmer/ züchtiger/ keuscher/ gedültiger/ barmhertziger/ eingezogner zu werden/ von allen bösen lüsten vnd gedancken ab zustehen/ sünde vñ schande zu meiden/ deins berufs zu warten/ vnd in furcht vnd zittern deine seeligkeit zu wircken. Aber wie hastu es gehalten/ wie offt bist trewlos vnd meineidig/ an deinem Herren/ vnnd an dem Vater im Himmel/ zu dem du jtzt vmb hülffe schreien wilt/ worden/ nim dich selber bey der nasen/ wenn dir

einer/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

einer/ eins/ zwey/ drey mal vorleuget vnd dich betreuget/ ob du nicht schliessest/ du wolleſt jm nun noch nimmermehr gleuben oder vortrawen. Meineſtu nicht/ Gott thue dir das viel mehr/ an dem du trewe vnd glauben so viel tausent mal gebrochē haſt/ ja er sitzt da vnnd wil dein warten wenn du kommeſt getrolt/ er wird dir küchlein backen / du biſt warlich wol der man darnach/ sehet alle her.

War ists/ Got ist gnedig/ ja wenn mans darnach macht/ ein mal gienge hin/ zwey mal ist zuuiel/ drey mal taug gar nichts / Er ist gnedig / vnd so gnedig er ist/ so zornig ist er auch/ wenn man seiner gnaden mißbraucht/ siehe es an seinem eignen Volcke/ das er lieb hatte/ wie seinen augapffel/ aber nun sie jn so offt erzürnet vnd jm vngehorsam gewesen sind/ kan er vom zorn nicht lassen/ wie du selbs newlich/ eine lame quinte vnd cleglichen gesang gesungen haſt/ Gott hat vorgessen gnedig zu sein/ vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen / ja das ist dein schuld/ warumb haſtu dich den kützel vnd deine böſe lüſt verfüren vnd betriegen lassen/ du hetteſt auch dis vnd das/ wenn du gewolt hetteſt/ vnd dir ein wenig weh thun/ vmb seiner gnade willen wol lassen mügen/ vnd jens vnd anders thun mügen/ aber du biſt ein delicatus martyr, du wilt vmb seint willen/ nicht in einen sawren apffel beissen/

vnd

vnd nicht einen bindriemen verlieren / des sacks vier zipffel haben vnd nichts leiden noch entberen wöllen / ja wol hans / er wird dir helffen / in Himel do die Engel mit keulen lauffen / den du trewlich geuolget hast.

Nun du es vorterbet vnd auffs ergest gemacht hast / so kommest du nun gekrochen / vnd Gott sol dein nöttelknecht sein / vnd dir alle deine büberey zu gut halten vnnd vergeben: Fit furor patientia sæpe læsa, zuuiel zureist den sack / seine güte hat ein ende / Er hat vergessen gnedig zu sein / do recht / do recht / was du gesucht hast das kompt dir jtzt zu haus vnd zu hofe / hastu nicht gelesen / alle die do sagen / faciamus mala vt eueniant bona, Last vns nur flucks sündigen vnd eitel vbels thun / so kompt die gnad dest der stercker / etc. was darbey stehet quorum damnatio iusta est, Wer auff gnade sündiget / dem sol mit hellischem fewer gelonet werden / Das gilt dir / das ist ein definitiua / dauon kanst du / noch keiner suppliciren / das ist ein mal geschlossen / vnd bleibt ewig / vnwiderrufflich geschlossen / darümb hat deine seel recht gesungen / Der Herre habe dich ewiglich verstossen / vnd wil keine gnad mehr erzeigen.

Denn wo diese gedancken im hertzen / vber hand nemen / do ist friede aus / do wird gefület ein fürgeschmack des ewigen todes / quia in inferno, nulla est redemptio

redemptio, vnd dieſem hertzen felt nur das ergeſte ein/ quia Diabolus ſtat à dextris, vnde venire oportebat conſolationem ſiehet eine ſolche ſeele/ andere frölich ſein/ ſo clagt ſie/ Gott ſey jederman gnedig/ jr nicht/ donnert es/ blitzt es/ leufft des nachts eine maus/ knackt ein tiſch oder bret/ ſo iſt es eitel angſt vnd ſchrecken/ vnd iſt jr nicht anders zu mute/ denn als ſtehe Gott wieder ſie/ mit allen creaturen/ vnd fület ſer wol dieſe maximas/ in die vergiffte natur/ nach dem falle Ade/ vom Teuffel geſchrieben/ Natura mauult non eſſe, quam male eſſe, Ehe natur wolle eitel angſt vnd trübſal leiden/ ehe wolle ſie lieber ſterben vñ vorterben. Natura amat ſeſe propter ſeſe, maxime amat vtilia, & iucunda, fugit noxia. Natur fleuhet alles was jr zu wieder iſt/ vnd liebet alles was jr wol thut/ denn ſie liebet ſich vmb jr ſelbs willen auff das aller höchſt/ vber alle ding/ vnnd kan jr ſelbs nicht feind ſein.

Darumb/ wo dieſen hertzen nicht geradten wird/ ſo iſt es bald geſchehen/ das ſie das vrtheil Cains ſelbs ſprechen mus/ Meine ſünde/ ſchande/ angſt/ nodt/ armut/ kranckheit/ elend/ etc. iſt gröſſer denn das mir Gott helffen könte oder wolte mora eſt moleſta, es wird mir zu lang zu harren/ einen ſtrick her erhencket/ ein ſchwert oder meſſer her vnd erſtochen/ ein waſſer ertrencket/ ein berck den hals ab

gestürtzt/ ich wil mir selbs der marter abhelffen/ Got bleibt mit der hilff zu lang aussen/ wie in Saul Achitophel/ Juda vnd andern wol zu sehen ist/ Vñ in diesem stücke/ das die schrifft heisset/ die rewe vñ busse/ contritionem vnd pœnitentiam, das fülen des schreckens/ des todes vnd Hellen angst/ der Maiestet ernst/ des fluchs vñ vordamnis/ schuchtern vñ zagen/ sind alle menschen gleich/ vnd ist war wie Job saget/ initium uiarum Domini Behemoth, diß müssen auch fülen vnd erfaren alle Gottes Kinder/ in allen anfechtungen/ allein sie bleiben nicht drinnen/ wie der angezogene Psalm bald selbs die vnterscheid mit sich bringen wird/ sonst schreibt der Sathan in aller heiligen hertze/ seel vnd gewissen/ in einem augenblick/ souiel register/ vnd vol geschnittene kerbhöltzer/ vnserer vbertrettung von iugent auff/ das sie niemand zelen/ noch vbersehen kan.

Derhalben feret der 77. Psal. fort/ vnd saget/ dixi statui constitui, Hæc mors mea est, Wenn sich das gewissen des Worts/ das es vom Son Gottes gehört hat/ erinnert/ das alles was der Son thue vñ rede/ das rede vnd thue der Vater im Himel/ so siehet es vbersich/ aus den tieffen wassern/ aus dem abgrund der erden/ aus der grubē des vorterbens/ vnd schleust bey sich selbs/ hilff Gott was mach ich doch/ hæc mors mea est, hiemit/ mit dieser vngedult/

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

vnd cleglichen geschrey/heulen vnd ruelen/engsten vnd iammern/ mache ichs nur erger/ sic conduplicantur, non tolluntur mala, ich mache aus einer plage hundert/Ach liebe seele was betrübestu mich/ warumb machstu mir so viel vnruhe/lieber wirff dein anligen auff den Herrn Herrn/ las den sorgen er wirds wol machen/ipse fecit, facit, faciet, dextra Domini potest omnia mutare, Gottes des rechten Iehoua, rechte hand/ kan es alles endern/ Lieber las die gedancken hin faren/ die jtzt die feinde in dir reden/ denn wer mein wort höret/ sagt Gottes Son/ vñ gleubet an den/ der mich gesandt hat/der sol leben/ vnd nicht in das gericht kommen/ sondern vom tode zum leben hindurch dringen.

Bin ich doch ein geduppelter Nar/ das ich vber Gott/vber noth/etc. so greulich wehklage/ ist doch Gott noch Vater/ er hat mehr denn er je vergab/ seine hand zu helffen hat kein ziel/ ja wie er mit hellischem feur straffen wil/ alle so wieder die ander taffel sündigen/Vater vñ Muter nicht ehren/morden/Ehebrechē/Huren/Stelen/Falsch gezeugnis reden/eins andern gut begeren/etc. Also wil er tausent mal vnd abermal tausent mal harter straffen/ alle die jhn inn der ersten taffeln nicht lassen Gott sein/vnd vorzagen an seiner gnade/ sintemal er geneigter ist zu geben/denn wir zu nemen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Hat er doch noch nie jemand verlassen/ der sich zu jm als zu dem höchsten gute/ alles guts vorsehen hat/ Jst er doch Adam vnd Euen im Paradeis gnedig worden/ Abeln im tode geschützt/ Enoch zu sich genomen/ Noah in der Sindflut lebendig erhaltē/ Loth aus Sodomen ausgefürt/ die es auch nicht alweg auffs beste gemacht habē/ Also keret sich der König Zedechias zur wandt. Et Petrus acquieſcit ſuauiſsime in recordatione verborum quæ dixit ad eum Dominus, Petrus sinckt in einen sueſſen schlaff vnd zufleust für freuden/ do er gedēckt an die wort/ die jm der Herr zuuor gesagt hatt/ Ego rogaui pro te, &c. Jch hab für dich gebeten.

War ists/ es ist mir wol zu hoch/ zu verborgen/ ich kans kaum fassen vnd erlangen/ aber dieweil es war ist/ vnd Gott hat daran seine lust/ das er mit seiner rechten/ wunderbarlich helffe/ wenn sonst keine hülffe fürhanden ist/ Ey was zeihe ich mich dann/ wolan/ es ist geschehen/ ich bin fürüber/ ich wil nun noch nimmer mehr an Gotte verzagen/ auch nicht mehr forthin in solchen kleinmut/ clage vnd engstlich senen fallen/ Das sol mir der Son Gottes/ durch sein Wort vnd gnade helffen.

Vñ diese seligen gedancken/ fülen alle Heiligen vñ Gottes kinder/ denn der heilige Geist/ füret sie hiedurch/ inn wünderliche erforschung vnd erfarung/

der

der geheimnis Göttlicher wunderlicher hülffe/ do sonst kein trost zuhoffen ist/ ja zum fürgeschmack des ewigen lebens/ der gnedigen kindschafft vnnd erbschafft Gottes mit Christo/ vnd wird jr ἀρραβων, vnd versichert vnterpfand der gemeinschafft mit Gotte/ wie Joannes pfleget zu reden/ dafür sie nicht der Welt gut nemen/ wie der XIX. Psalm singet/ Das sie edeler sind/ denn Gold vnd fein Gold/ auch süsser denn Honig vnd Honig seim/ wie die wol wissen/ welche es versucht haben/ vnerfarne/ vngeübte leute in Gottes sachen/ wissen nichts darumb.

Warlich ich sage euch/ es kompt die stunde/ vnd ist schon jtzt/ das die todten werden die stimme des Sons Gottes hören/ vnd die sie hören werden/ werden leben/ Denn wie der Vater das leben hat in jm selber/ also hat er auch dem Son gegeben/ das leben zu haben in jm selbs/ vnd hat jm macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ Darumb das er des menschen Son ist/ Verwundert euch des nicht/ denn es kompt die stunde/ in welcher/ alle die

in den grebern sind/ werden seine stimme hören/ vnd werden erfürer gehen/ die da guts gethan haben/ zur aufferstehung des lebens/ die aber vbels gethan haben/ zur aufferstehung des Gerichtes.

Diß ist der ausbund vnd das garaus einer rechten Himlischen lahr/ vol trosts vnd geistlichs reichthumbs/ darzu wir auff dißmal weder raum noch platz haben werden/ solchs nach der leng aus zu legen/ ja es were auch viel daruon zu reden / wer es wüste/ Denn es ist warlich wunder vber wunder/ quomodo in immensum crescat oratio Christi, sumpto tacito initio à iuuatione istius miseri, ad tot annos ægrotantis in Bethesda, wie denn alle Gottes werck rede/ radten vnd tadten/ gemach an vnd gros aus/ gehen/ quia Regnum Dei non est in sermone, sed in virtute, es hat den nachdruck vnd die volge/ es ist Gott der es wircket/ in einfeltiger vngeachter gestalt/ des menschen Sons/ Darumb mus auch Göttliche lahr vnd Göttlichs erkentnis hieraus volgen. Nun ist dieser text/ eine erclerung des spruchs im ersten capitel/ in jm war das leben/ vnd das leben war ein licht der menschen/ welchs erleuchtet/ alle menschen/ die in diese Welt kommen / Einmal natürlich

türlich/ Das ander mal geistlich/ Zum dritten im vrteil vnd gerichte am Jüngsten tage. Es ist ein wort/das hat/do alle ding durchs Wort aus nicht geschaffen wurden/ allen dingen leben vnnd liecht geben/ Denn in die zwey stück/wie zu anderer zeit gesagt ist/ sind verfasset/ alle werck der sechs tage der schöpffung/ Es werde licht/ die erde/ die wasser bringen lebendige thier/ etc. vnd eben das selbige wort/ wie es Joannes von Moise nimpt/ in principio, vom anfang/etc. hilfft allen menschē zum geistlichen leben/zu Göttlichem erkentnis/ vnnd zu der newen geburt/vnd eben das selbige wort/ das fleisch ist worden/ sol wircken/ allen menschen eine ewige aufferstehung/ nach diesem zeitlichen leben/ bösen vnd guten/ darnach sie es beiderseits/in annemung oder verachtung der newengeburt/ verdienet haben.

Summa summarum/er hat gesagt/ der Vater werde dem Son/ noch grössere werck zeigen/derē sie sich verwundern werden/ Hie spricht er/sie sollen sich des/ das er gesund mache/ vnd die todten aufferweck/ nicht verwundern/ es sind noch viel grössere werck dahinten/ Nemlich das Gerichte sitzen vñ hegen/vber lebendige vnd todte/am Jüngsten tage/vnd diß alles durch sein Wort/ deñ auch die todten die in den grebern vnd schon verwesen

sind/

sind/wenn sie das Wort des Sons Gottes hören werden/so sollen sie/aus den grebern herfürer gehen/auffstehē/vnd für sein Gerichte komen/alleine aus krafft vnd macht seiner stimme/den sie jetzt für Marien vñ Josephs Son allein achten/so er doch auch Gott vnd Gottes Son/vnd Gott gleich ist/ diß ist es/das sie stützig/zornig vnnd vngehewre mörder macht/wiewol sie es nicht gleuben/sonder sicher vnd frech dahinten bleiben/vnd müssen also in jren sünden sterben.

Vnd eben mit diesen reden/setzt er jn hart zu vñ beschleust vber sie/ob sie jn wol jtzt vorachten/so müssen sie doch entlich/wenn sie es am vngernesten thun werden/für jn/inn der aufferstehung der todten/vnd für seinem Gerichte stehen/vnnd wo sie vbels wieder jn werden gethan haben/aufferstehen/zum ewigen Gerichte vnd verdamnis/Wenn jr meine stimme hören werdet/sagt er/denn jr werdet sie hören/so werdet jr herfürer gehen/ewig gericht werden/vnnd ewig sterben/das sol ewer lohn sein/deß vnd keins andern/Darumb wandelt im liecht/dieweil das licht bey euch ist/vnd lernet aus meinem wort/die dreierley leben/die ich durch mein Wort wircke/ Das erste dauon Moises schreibet/do der Vater/durchs Wort das ich bin/ alle ding erschaffen hat. Das ander dauon ich jetzt

predi-

predige/Vnd das dritte/in der letzte auffersteung/ Denn die natürliche geburt / gibt wol zeitlich das leben/ aber zur newen geburt vnd zum geistlichen leben/ist sie mehr schedlich denn förderlich.

Wil jemand für Gott leben/ mit Gott / in Gott leben/in frölichem gewissen/in vorgebung der sünden/in der erbschafft der zugesagten kintschafft Gotes/der mus vber das leben/ das jm in der schöpffung/vnd der leiblichen natürlichen geburt/gegeben ist/mein Wort hören/ vnd dem vmb die seeligkeit gleuben vnd vertrawen/der mich gesandt hat/von jm selbs hat ers nicht/wie der Herr zu Petro sagt/ fleisch vnd bluth/die natürliche geburt/ das du Jonas Son bist/ hat dirs nicht offenbaret/ sondern mein Vater der im Himel ist/ sonst kan er nicht seelig oder gerecht werden für Gott. Ja wer disz ander leben / als den anfang vnd fürgeschmack des ewigen lebens/ dadurch man vom tode zum leben hindurch dringet/ verachtet/ des wird im dritten ewigen leben/welchs durch mein Wort auch offenbaret soll werden/ vbel gewartet werden/ denn ob er schon auffstehen wird/so wird es doch sein/eine auffersteh̃ung zum ewigen gerichte vnd verdamnis / Darumb verwundert euch der ersten stücke nicht/denn disz stück ist viel wunderlicher.

Nun fasset Joannes das wort von der newen

andern geburt/in vier ſtaffeln/vnd reumet meiſterlich vnd gewaltiglich abe/alles was nicht zu dieſer newen geburt dienet/Nemlich alſo.

1 Gottes kinder werden nicht ex ſanguinibus, vom geblůte.

2 Gottes kinder werden nicht ex voluntate carnis, aus dem willen des fleiſches.

3 Gottes kinder werden nicht ex voluntate viri, aus dem willen des mannes.

4. Sondern ſie werden aus Gott geboren.

Hie iſt warlich noth/das wir definitiue, alle dieſe ſtůck/nacheinander handeln.

Sanguines ſind blůtlinge/die aus natur/von fleiſch vnd blut geboren werden/nach dem allerbeſten weſen der natur/iuxta optimum dictamen rectæ rationis, qui ſequuntur naturam ducem, die aus kunſt/vbung/langer erfarung wiſſen/was man thun vnd laſſen ſolle/Ehr lieb haben/Niemand zu nahe ſein/Einem andern zu thun/was ſie gerne wolten/das jnen von andern geſchehen ſolte/Sie kőnnen gut Geſetze geben/Land vnd leut regieren/Alle kůnſte kőnnen/des Himels lauff/der kreuter krafft/aller thierer natur vnnd eigenſchafft/der ſteine macht/ja die mit gabē/gůtern/geſchickligkeit bonarum naturalium, der maſſen gezieret vnd vberſchůtet ſein/ad miraculum vſq; rechte/feine/frome/

erbare/

erbare bidderleute/die mit wissen nicht wieder ehr thun/auch nicht einem kind leid theten/die jederma helffen radten/leihen/geben/fürdern/fortsetzen/ sind wunder leute/vnd ausbund für der Welt/die auch haben Heroicas virtutes, diese sanguines alle/ bleiben blutling/vnd werden keine Gottes kinder.

Die vrsach aber dieses fundaments/stehet in der heiligen schrifft/ vnd in der erfarung/denn ob sie schon/etwas haben von Gott/wissen wie sie Göttlich vnd ehrlich leben sollen/on anderer leut schade/ können auch etlicher massen also leben/so ist es doch sanguis, es ist blut/es mensicht/es reucht vnd stinckt nach Adam/es ist mit fleisch vnd blut besudelt/zu Gott kans nicht komen.

Denn wenn Gott jr hertz vnd gewissen/mit seinem zorne vnd der maiestet schreckt vnd für gericht fordert/so haben sie nichts/das sie gegen Gottes ernstes gerichte/setzen/vnd darauff sie ruhen könne/darumb müssen sie verzage/ Dieweil sie aber hie auff erden sicher sein/vnd die sünde schlefft für der thür/so fülen sie diesen ernst nicht/weñ sie aber in das gerichte kommen/vnd die sünde auff wacht/ so findt sichs im austerig/wie wir blosse/elende/ sanguines sein/vnd wissen in der nodt/weder hülffe noch radt.

Zum andern/so macht auch nicht Gottes kinder

voluntas carnis, das ist/ aus heiligen/ Gotsfürchtigen vnd Gotseligen eltern/ geborn sein/ als aus den Ertzuetern/ Propheten/ vnnd den besten Gottes kindern/ die auff Gottes gnediges zusagen/ jren willen dahin gericht haben/ mit jren von Gott bescherten weibern/ kinder zu ziehen/ sintemal jnen Gott zugesagt/ er wolte jren samen segenen/ nach jnen/ zu ewigen gezeiten/ wegen des künfftigen samens/ dadurch alle Welt solte gesegnet werden.

Einen solchen fleisch willen hat Eua/ do sie spricht/ possedi hominem virum Deum, Nun hab ich den man der Gott ist/ bekomen/ aber dieweil es ein fleischlicher will ist/ tadelt Gott diese geburt/ vnnd lest Cain auffs vbelst geradten/ vnnd an seele vnd Gott entlich mangeln vnd vorterben/ Wie auch Abraham solchs lernen mus/ der Jsmael für Jsaac welete/ bis das Gott saget/ Ejce Ancillam, thue die magd hinnaus/ denn in Jsaac soll dein same gesegnet sein.

Vnd hieher gehört/ das ius primogenitorum, das recht der ersten geburt/ welchs im wercke keiner nie besessen hat/ anzuzeigen/ das aus dem willen des fleisches geboren sein/ nicht Gottes kinder mache/ es ist zu vnrein/ es mensicht vnd reucht noch/ nach des fleisches willen/ wol wirdts gemeint/ aber es ist vbel geradtē/ Gottes wille der geistlich/

ist

ist rein vnd vnbefleckt/Menschen wille/auch der beste/ist vnrein/also wurden David/vnd alle andere die jüngsten herfürer gezogen/die anderen bliebē dahinden/wie diß S.Pauel herrlich füret/zum Rō. vnd Galat.

Das dritte ist/voluntas viri, der wille des mannes/ das ist erzogen vnnd zugericht werden nach Gottes Gesetz/disciplin/vñ Gottes dinst/wie S. Pauel erzogen ist worden/bey den füssen Gamalielis/dieweil es aber reucht nach eins mannes willē/ so tadelt Gott diese geburt/vnd wil sie weder wissen noch kennen/wie S. Pauel recht saget/Philip. 3.er achte den rum des Gesetzes/für eitel schaden/ ja für Gott/auff das er Christum gewinne/vnnd habe nicht seine gerechtigkeit aus dem gesetze.

Diß hat also gedeutet S. Augustin/do er aller heiligen Gerechtigkeit/die in der schrifft gerümet sind/Zacharie/Elisabet/Samuels vnd anderer/ zeuht/auff die frümkeit des Gesetzes/mit allen illuminationibus vnd gaben des heiligen Geistes/sie sind so gros als sie jmmer wöllen/denn nach dem sie kōnnen/zu abgötterey/hoffart vnd præsumption geradten/als kōnten solche gaben selig machen/vnd hindern/an der lautern gnade zu hangen/so tadelt sie Gott/vnd will sie zur newen geburt nicht dinstlich achten/Zu dem so helffen keine illuminationes,

den König Ezechiam/Jacob/David/S. Petern/ S. Paulen vnd andere in Agone.

Darumb ist das vierdte stück noth/aus Gott geboren sein/welchs Joannes selbs deutet/Die jn annamen/den gab er gewalt/kinder Gottes zu werden/die do gleuben an seinen namen/das ist/die sich für Got/im Himel/fürm tode morde/für den pforten der Hellen/in aller gefahr vnd nodt/allein auff Christus namen/nicht auff jr natur vnd vormügē/ nicht auff die sanguines, nicht auff den willen des fleisches/nicht auff den willen des mannes/sonder lauter vnd blos auff jn beruffen/vnd verlassen/dē credere, gleuben an seinen namen/heist eigentlich/ allegare eius nomen apud Patrem, an allem verzagen/ vnd diesen namen für den Vater bringen/wie Jacob auch saget/minor sum/etc. Herre ich bins nicht wirdig/das du mir einige gnade erzeigen solltest/ sed quia tu dixisti, &c. dieweil du aber gesagt hast/ du woltest mich segenen/etc. so raffe ich dir dein Wort auff/vnd bawe darauff/Es were zwar Her vmb mich nicht so gros zu thun/an mir ist nicht viel gelegen/aber dieweil du wilt gerümet sein/so bedencke deine ehr selbst/Non mortui laudabunt te Domine, die in die gruben faren/werden dich nicht loben/

loben/sed nos qui viuimus, sondern wir/ den du im tode leben gibst/ die werden dich rümen / sicut est dies hæc, wie jr zum offtern mal in den Psalmen die michtham heissen/ gehört habt.

Diese lahr/kempffe/durchbruch/ vom tode zum leben/durchs gericht Gottes/hat vnsere Gnedigste Frawe/vnsere liebe Lands muter/welcher Cörper alhie für vns stehet/vnd wollen den selbigen heut/ Gottseliglich zur erden bestetigen/ an seele/ gemüt/ gewissen/geiste vnd hertzen/ in allen dreien leben/ Natürlichen/ Geistlichen vnnd Ewigen/ erfaren/ vnd mechtiglich vom tode zum leben hindurch gedrungen/Denn im natürlichen leben hat sie/ Siebenzig Fürstliche person/ jrs alters Siebenzig jar/ zu kindes vnd kindes kindern vberlebet/ die sie alle Grosmuter vnd Muter haben nennen müssen.

So hat sie auch warlich in der newen geburt/ durch viel exilia/ kummer / angst vnnd noth / mit grosser gedult Gott lernen kennen/ wie bald hernacher / viel jrer hohen sprüche / de certaminibus spiritualibus, vnnd von geistlichen vrteilen/ sollen erzelet werden/daraus wol ab zunemen/wie sie eine Gnedigste vnd geistliche/dieses lands muter vñ

Gottes

Gottes heilige/im glauben/geiste vñ gebete/gewe-
sen ist/die on vnterlos/für den frieden der Kirchē/
für das ampt des Euangelij zuerhalten/in rechtem
geistlichen verstande/tag vnd nacht/ Gott hat inn
ohren gelegen/ vnd Gott hat sie auch mechtiglich
erhöret/wie von der gleubigen Judith/die jr Land
auch mit gebet erretten halff/ geschrieben ist.

Denn was für glück/ das Land getroffen / da-
raus sie kommen/ nach jrem abscheid/ erweiset die
tadt/Do sie auch den ort dahin sie kommen/ gereu-
met/ ist nicht viel glücks noch heils erfaren wordē/
vñ als bald sie wieder an jren rechten ort kommen/
sind die selbigen Lender / darinne sie eine zeitlang
verharret/also bald mit kriegen/allerley yrsal vnd
beschedigung vberfallen wordē/so haben wir frey-
lich auch in diesen Landen/ ob wol jr etliche haben
sagen wollen/es sey eine abgelebte alte Fürstinne/
die wenig forthin nütze sey/ jres geists/ glaubēs vñ
gebets/auffs trewlichste genossen/ in dem/do alle
Fürstenthumb Deutscher Nation/ mit Krieg vnd
blut sind beschweret worden/wir alleine in diesem
Lande/durch sonderliche jre fürbitte zu Gotte/sind
aus gnaden verschonet worden.

Darumb/dieweil wir vnsere Gnedigste Frawe/
vnsere Landes muter/ einen rechten Heiligen vnd
Gottes kind/hie zeitlich verloren haben / ist zube-
sorgen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

wo wir nicht jrem exempel nach vnsere sünde bereuen/vnd mit warem glauben vns zur besserung vnd gutem leben schicken werden/es werde diese Lande/nun sie hinweg genomen/nach wenig alten augen/auch der zorn des Herrn angreiffen vnnd treffen/vmb vnmessiger sicherheit vnd vndancks willē/Deñ Got hat von anbegin alweg den brauch gehalten/das er die frommen wegreumet/wenn er den andern hauffen straffen wil. Noah schwimmet im kasten do die Welt vergehet/Loth wird ausgefürt/do Sodoma vnd Gomorra/mit fewer vorbrent wurden. Do Hierusalem halten must/waren schon die Apostel in alle Welt ausgesandt/vñ dem platzregen entlauffen/wie der exempel die Heilige schrifft vol ist.

Dieweil auch Esaias sagt/das die Könige vnd Königinne/Fürsten vnd Fürstinne/sollen sein/nutritij Ecclesiæ, Müter vnd seugammen des Kirchen ampts/so hat sie warlich mit höchstem ernst vnnd vleis/das ampt vnd die diener des Euangelij/nicht alleine für sich/sondern auch wo sie es vermöcht hat/bey andern hohen personen/jren lieben Herrn Sönen/vnd sonsten/fürdern vnd fortsetzen helffen/vnd sind bey jr/die drey mirackel/die ich für die grössesten mirackel halte/alle war worden/Nemlich das es ein gros Gottes wunder ist/das ein

menſche alt wird / in tot & tantis inſidijs Sathanæ, dieweil der Sathan / ſůchet vnnd trachtet / wie er alle menſchen mit lůgen / vnd mord / bald vmbringe vnd erwůrge / Zum andern ſo iſt es noch ein gröſſer wunder / das ein menſch das von jugent auff / im menſchlichen ſatzungen erzogen iſt / ſich ſolle gewenen / an die bloſſe gnade des Herrn Jeſu Chriſti / mit feſtem hertzen / vñ frölichen gewiſſen / im Geiſt / glauben vnd gebet zu hengen / vnnd alleine von jm troſt zugewarten.

Das dritte wunder iſt / das man in künfftigen zeiten / noch jemand finden würd / der das ampt des Euangelij vnd ſeine diener / wird fürdern vnd lieb haben / denn do ſtehet der clare helle ſpruch / meineſtu das des menſchen Son / wenn er kommen wird / glauben finden werd auff erden? Denn das man die ſchrifft auff die hertzen vnd gewiſſen ſolle füren / vnd eine Prophetiam / wie es S. Paůel nennet / daraus machen / das iſt jtzt tewer ding / vnnd wird noch viel tewrer werden / vnd Gott gebe das ich liege / So iſt man der lahr des Euangelij můde / vnd ſind vngeůbte / vngebrochene leute / leider im Ampt / die oben aus vnd nirgend an wollen / So wird das fewer / anderer / frembder lahr / wenn wenig alte augen weg ſind / dazu die Welt auch luſt hat / in allen gaſſen brennen / du ſolt es jtzt nicht gleu

ben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

ben/du solt es aber/ich sag noch eins/Got gebe das ich liege/mit deinem schaden vñ vorterben erfaren.

Denn dieweil die schrifft/wie newlich vormeldet/nicht auff die gewissen/accommodirt vñ gefürt wird/als zum exempel/ denen ist nichts vordamlichs/Ro.8.die in Christo Jesu sind/vnd diese sind Christi vñ in Christo/Gal.5.die jr fleisch creutzigē/mit seinen lüsten vnd begirden/ So leret man an stadt des glaubens/persuasionem, die leute bereden sich/sie gleuben/vnd ist doch ein lauter wohn/ die creutzigung jres fleisches durchs Wort/ geist/glauben vnd gebet/ volget nicht/ sie bleiben heur wie fernd/ Darumb ist es kein glaube/ oder ist glaube one leben/one ein newes liecht/wie wirs von Gottes gnaden offte zutreiben pflegen/ vnd sind dieser leerer zu allen zeiten/wenig vnd seer wenig gewesen/ die andern Propheten haben diese verfolget vnd verachtet.

So findet man/zur zeit Hieremie/vnnd zur zeit Achabs/Nur einen Abdiam vnd Ebedmolech/einen des Achabs Hofemeister/den andern/des Königes Kammerer/ Abdia versteckte für der bösen Jesibel/hundert Propheten/ Ebedmelech vorteidingete Hieremiam/vnd hilfft jm aus dem schlamme/das er nicht hungers sterbe/ Dem lest Gott sagen/so spricht der Herre/ der Herre Zebaoth/ der

Gott Jsrael/ siehe ich wil mein Wort kommen las-
sen vber diese Stadt/ zum vnglück vnd zu keinem
guten/ vnd du solt es sehen/ zur selbigen zeit/ Aber
dich wil ich erretten/ zur selbigen zeit spricht der
Herr/ vnd solt den leuten nicht zuteil werden/ für
den du dich fürchtest/ deñ ich wil dir dauon helffen/
das du nicht durchs schwerdt fallest/ sondern solt
dein leben/ wie eine beuth daruon bringen/ darumb
das du mir vertrawet hast/ spricht der Herre/ da
heist die schrifft/ die/ die Propheten vnterhalten/
vnd retten/ Gott gleuben vnd vertrawen.

Wenn man auch für jrer gnaden/ als für eine ten-
tatiſs. mulierem, etliche sprüche aus den Propheten/
als des 16. cap. Esai. Item/ vom Könige Ezechia/
36. 37. 38. das 14. 15. 16. 17. cap. Joannis/ das 8. ca.
zun Römern/ Die bußpsalmen/ vnd die do maskil/
vnterweisung/ vnd michtham/ heissen/ das gulden
fleus/ das gulden kleinod/ desgleichen Psal. graduũ
hat für gelesen vnd zu zeiten aus gelegt/ so hat sie
hernach mit grossem ernst gesagt/ Gott sey ewig
lob im Himel droben/ das es alda stehet/ denn das
hab ich vber tausent mal in meinem hertzen gefület/
das es also war ist/ Denn das ist es/ das S. Pauel
sagt/ Das ist das zeugnis des heiligen Geists/ das
er gibt vnserem geist/ das wir Gottes kinder sind/
in dem das wir schreien/ Abba Vater.

Sie

Sie wuste auch herrlich zureden/als eine erfarne Theologa/vom streit des alten vnd newen Adams/vom kampffe/ legis membrorum, vnnd legis mentis, wie ein mensch in kurtzer weil im Himel vñ in der Helle sein könne/ das lex membrorum were eine feintschafft mit Gott/ lex mentis aber/ were der heilig Geist/der vns vertrete mit vnaussprechlichen seufftzen. Sie sagt auch/ das der tode nicht stünde in dem wenn sich seel vnd leib scheidete/ sondern in cogitatione, wenn das hertz vnnd die seele offt den todt fülete/vnd mit dem Worte Glauben vnd Gebet/den todt vnnd die pforten der Hellen vberwünde/Item/ wer solchs nicht offt im leben versucht vnd erfaren hette/ der würde es schwerlich im todtbett erlangen.

Sie berichtet auch/ das solche ding eben weren wie der Herre Christus selbs saget/ Das Heliseus nur einer witwin zu Sarepta zugeschickt were/die seiner predige vnd hülffe geniessen solte/die andern leute/mustenalle dahinten bleiben/ denn solche erfarung/were eine lautere grosse Gottes gnade vnd gabe. Eben also sagt sie auch/sie wüste nit das sie lebet/deñ sie esse nicht/trünck nicht/schlieff auch nicht wie ander leut/ allein sie gleubt es das sie lebete.

Vnd kurtz für jrem seeligen ende/sagte sie/das sie sich wol für dem Teuffel/ seinen gedancken/ auch

für dem tode entsetzen müste/ aber fürchten könte sie sich warlich nicht/ denn die gnade des/ der diese feinde vberwunden hette/ were in jrem hertzen viel stercker.

Vnd do sichs eben zu trug/ das die Eclipsis des Mondes fürhanden/ vnd ein erfarner/ wolgeübter Man/ sagte/ es were zubesorgen/ die eclipsis würd jren gnaden/ etwas hart zu setzen/ Sprach sie/ ach was saget jr/ von klipsis klipsis/ dafür fürchte ich mich nicht/ ich gleube vnd trawe dem/ der Sonne/ Mon/ alle Sterne/ ja alle creaturen erschaffen hat/ der wird mich wol erhalten/ ja freilich vnd weñ er nur bald keme vnd holete mich/ zu jm wil ich/ dieses lebens bin ich müde vnd sat. Nun ists nicht vnrecht das man die eclipses vnd solche positus syderum, am Himel wol mercke/ sie sind nicht vorgebens dahin von Got verordnet/ so gibts auch die erfarũg/ was die superiora corpora, für einen influs haben/ in hæc inferiora, das ist recht vnnd wol geredt/ Aber jre Gnaden machten ein iuditium spiritus daraus/ das Hieremias nennet/ à signis Cœli nolite metuere, Für wem ich mich fürchte/ den bet ich für einen Gott an/ das auffmercken ist nicht verbotten/ das förchten vnd anbeten ist vorboten.

Als nun die stunde sich nahen tede/ des seeligen abschieds von dieser Welt/ vnnd die sprach jr fast entpfiel/

entpfiel/vnd ward der vorigen reden/ die sie one vnterlos tag vnd nacht/ auff einem stuel sitzend/ für dieser zeit/von Gott/von seiner gnade/ von vielen dingen/die gewislich zu künfftig geschehen werden/die sie als eine geistreiche/ Gnedigste Muter gesehen hat/ geredt hat/erinnert ward/ ob sie auch starck vnd fest darbey bleiben wolte/ vnd darauff beruhen/hat sie mit den augen vnd henden/ gantz mutig vnd tugentlich/das zeichen geben/ feste darbey zubeharren.

Wenn sie auch gantz am letzten gefraget wurde/ ob sie auch anfechtung hette/ hat sie mit der hand weg geschlahen/es were keine vorhanden. Hie ist jr der Glaube/ wie er von worte zu worte lautet/ offte/ langsam/ fürgesprochen/ mit angehengten worten/Also hat Gott die Welt geliebet/Item In deine hende befehle ich meinen geist/do hat sie alweg innerlich nach gesagt/ die augen darnach geketet/vnd on vnterlas/ jren zweien/ die zur rechten vñ lincken sassen/die hand gebotten vnd gute nacht gegebē vñ sie gesegnet/ als wolle sie fürhin ziehen/ vnd die herberg im Himel bestellen/ vnd hat in solcher Christlicher vnd geistlicher disciplin/ mit dreiē kleinen stössen/ doch der dritte am grössesten/ inn bey sein vieler Fürstlicher vnd Christlicher personen/mit einem kleinen vnnd seer hellen schreilein/

jren

jeen geist/ inn Gottes hende/ auffgeben/ welcher seelen Got mit ewigen gnaden geruehen wolle amē.

Nun wollen wir mit ernst vnd mit hertzen bitten/ den selbigen hertz aller liebsten Vater/ er wolle ja so seer mit vns nicht zürnen/ vnd vns solchs schatzes der reinen lahr berauben/ sondern den vns lassen/ den leset er vns den/ so haben wir vollauff/ weñ wir schon nichts haben/ ja wenn vns schon/ wie der 73. Psalm singet/ Leib vnd Seel verschmacht/ vnd Himel vnd Erden inn einander fiele/ denn inn jenem leben wollen wir vnsere liebe Heilige Landesmuter vnnd Gnedigste Frawe/ mit freuden wieder sehen/

Sprecht Vater vnser.

ENDE.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 242 [35,-141 4°]